

Vorbemerkung

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Beiträge zur nordischen Philologie**

Band (Jahr): **9 (1979)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorbemerkung

Der Zweifel an der Möglichkeit, den Sinngehalt fiktionaler Texte objektiv und unwandelbar gültig zu erfassen, gehört zu den Wesensmerkmalen des Selbstverständnisses von Rezeptionstheorie. Die ihm zugrundeliegende Problematik des Verhältnisses von virtuellen und tatsächlichen Wirkungen von Literatur läßt den Prozeß der Aneignung von Texten gegenüber ihrer Produktion in den Vordergrund der Forschung treten.

In diesen Rahmen stellt sich die vorliegende Arbeit, die zwischen 1973 und 1978 entstanden ist und im Frühjahr 1978 als Dissertation der Philosophischen Fakultät der RWTH Aachen vorgelegt wurde. Ihre Konzeption hat sich im Verlauf der Jahre geändert: zunächst als Versuch eines möglichst vollständigen Kompendiums der jeweiligen Konkretisationen aller in den umrissenen Zeitraum fallender Werke geplant, erschien es schließlich sinnvoller, das umfangreiche Material in ein Problemfeld literarischer, sozialer und politischer Bedingungen zu integrieren.

Dieser Wandel läßt sich in einzelnen Teilen der Arbeit noch nachvollziehen: während die Erarbeitung der Rezeption Björnsonscher Dramen weitgehend nach einzelnen Werken strukturiert ist, wird die Ibsen- und Strindbergrezeption stärker in einem übergreifenden Bezugssystem dargestellt. Empfohlen wird daher, die Seiten des Björnsonsteils nicht sukzessiv durchzuarbeiten, sondern die Übersichtskapitel vorwegzunehmen, um erst im Anschluß zur Rezeption der einzelnen Dramen überzugehen.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Professor Dr. Wilhelm Friese, der diese Arbeit angeregt hat und Herrn Professor Dr. Hans-Peter Bayerdörfer, der ihr Entstehen mit stetem Interesse und hilfreicher Kritik begleitet hat. Herrn Professor Dr. Oskar Bandle danke ich für die Möglichkeit, meine Arbeit in seiner Reihe zu veröffentlichen.

Danken möchte ich ferner Herrn Øyvind Anker, der mir bereitwillig Einblick in das Björnsonarchiv gewährte, sowie den Damen und Herren des Deutschen Literaturarchivs im Schiller-Nationalmuseum Marbach für die Beschaffung des Rezeptionsmaterials.

Danken möchte ich, auch an dieser Stelle, den Freunden: Geir Skorpen in Oslo, Doris Meuser in Aachen und, nicht zuletzt, meiner Frau, der diese Arbeit gewidmet ist.

WOLFGANG PASCHE